

# Wochenblatt

## Wilsdruff, <sup>für</sup> Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 47.

Freitag, den 19. Juni

1874.

### Erlaß, die Bestellung der Militärpflichtigen vor der Königlichen Departements-Ersatz- Commission betreffend.

Die mit Führung der Stammrollen beauftragten Ortsbehörden, welchen in den nächsten Tagen die Vorladungen der in ihren Orten aufhältlichen Militärpflichtigen zur Bestellung vor der Königlichen Departements-Ersatzcommission zugehen werden, erhalten mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Unterzeichneten vom 23. vor. Mts. Anweisung, diese Ordres den Bestimmungspflichtigen sofort gehörig zu behändigen und die letzteren unter nochmaligem Hinweis auf die für den Fall des Ausbleibens oder des unpünktlichen Erscheinens in § 176<sup>a</sup> der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen zum pünktlichen Erscheinen in den Aushebungsterminen anzuhalten, auch für deren in § 96<sup>a</sup> der Ersatz-Instruction vorgeschriebene Begleitung Sorge zu tragen.

Dresden, den 12. Juni 1874.

Der Civilvorstehende  
der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission im Aushebungsbezirke Wilsdruff.  
von Vieth.

Ludwig.

In diesem Jahre sollen folgende städtische Bauten:

- eine Schleuße auf der Meißner Straße,
- ein Wasserbehälter auf der Meißner Straße,
- zwei nach Befinden ein großer Wasserbehälter auf dem Markte,
- Änderung der Anlage der auf dem Markte befindlichen zwei Brunnen,
- ein Wasserbehälter auf der Rosengasse,
- eine Schleuße auf der Rosengasse, und
- nach Befinden das auf dem Markte herzustellende Schleußen-System

unter auf der Rathsexpedition einzusehenden Bestimmungen und Bedingungen zur Ausführung gebracht werden. Unternehmer, welche gesonnen sind, diese Bauten auszuführen, werden ersucht, bis spätestens

den 27. dieses Monates

specielle Anschläge hierüber bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.  
Wilsdruff, am 18. Juni 1874.

Der Stadtrath.  
In Interimsverwaltung:  
Adv. Ernst Sommer.

### Ries-Verdingung.

Die Anlieferung beziehentlich Anfuhr der zur nächstjährigen Unterhaltung  
der Meißner-Rosener Chaussee, Abtheilung 3, 4, 5 und 6,  
= Wilsdruff = = = 1-5,  
= Rossen-Dschager = = = 1 und 2,  
= Freiburger = = = 1,  
des Fürstenweges in Rossen und  
der Hainichen-Strehlaer Straße

erforderlichen Quantitäten Ries, Sand u. s. w. soll

Freitag, den 26. Juni a. e., Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose des Herrn Hesse zu Deutschenbora unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an Mindestfordernde öffentlich verdingen werden.

Königliche Bauverwaltung zu Meissen, am 15. Juni 1874.

Thümmler.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 15. Juni. Kaiser Wilhelm hat gestern Abend Berlin zum Kurgebrauch in Ems verlassen und somit wird die Stille in der Politik wohl noch mehr als bisher schon Platz greifen.

Kaiser Wilhelm ist am 15. d. M. Vormittags 10 Uhr glücklich in Ems eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser von Rußland auf das Wärmste begrüßt worden. Das herzlichste Willkommen zahlreicher Badegäste und Einwohner begrüßte ihn. Die Brücke und die Straße vom Bahnhofe bis zum Kurhause waren reich mit Blumen geschmückt. Die beiden Kaiser fuhren im offenen Wagen zunächst in die Wohnung des Kaisers von Rußland im Hotel „Zu den vier Thürmen“.

Wie die „Ostdeutsche Ztg.“ schreibt, hat die Posenener Regierung vor Kurzem verfügt, daß es keinem Geistlichen, selbst wenn er noch Schulinspector wäre (und es sind ihrer noch sehr viele), freistände, ohne besondere Erlaubniß den Religionsunterricht in den Elementarschulen zu erteilen.

Wie in den militärischen Kreisen Frankreichs, so befaßt man sich auch in denen Deutschlands von Monat zu Monat mehr mit der Nativität eines neuen deutsch-französischen Krieges. So hat man jetzt auch beschlossen, die Knotenpunkte der süddeutschen Eisenbahnen mit Sperreforts zu versehen. Man hat ferner die Möglichkeit einer französischen Angriffsbewegung durch die Schweiz ins Auge gefaßt und gedenkt dem Erfolge derselben dadurch vorzubeugen, daß man das Hohentwiel im südlichen Baden zu einer fast unnehmbaren

Festung ausbaut und auf dem Bodensee eine Panzer-Kanonenflottille errichtet.

In wie erheblichem Maße der Gebrauch der Correspondenzkarten zunimmt, ergibt u. A. die Thatsache, daß nach der neuesten Statistik die Anzahl der im deutschen Reichspostgebiete täglich zur Versendung kommenden Postkarten gegenwärtig bereits über 100,000 Stück beträgt. Im vorigen Jahre belief sich dieselbe auf 60,000 Stück täglich. Die aus diesem Verkehrszweige resultirende Jahreseinnahme beträgt 600,000 Thlr.

In Oesterreich-Ungarn ist nun ebenfalls das Gesetz durchgegangen, daß ohne Genehmigung des Kaisers weder ein katholischer noch protestantischer Geistlicher angestellt werden kann.

Die Bonapartistische Avantgarde in Frankreich ist wieder da — mit der Junge, mit der Feder, mit dem Stock und Degen, der rothe Gambetta hat sie mit seinem Schimpfwort citirt. Sie ist aus der Nationalversammlung auf die Straße gestiegen und Frankreich sieht verdutzt zu und die Regierung, wie's scheint, auch. Zweimal wurde Gambetta auf dem Versailler Bahnhofe von Bonapartisten mit dem Stocke angefallen; Casanova's Hieb wurde aufgefangen, der Hieb des Grafen von St. Croix fiel mit voller Wucht auf Gambettas Kopf nieder. Dasmal griff doch die Polizei zu und faßte den Grafen und das Polizeigericht verurtheilte ihn fast stehenden Fußes zu 6 Monaten Gefängnis. Im Uebrigen zeigen die Männer der Polizei weder Lust, noch Eile gegen die Bonapartisten einzuschreiten. Paul Cassagnac, der alte Bonapartistische Kaufbold mit Feder und Degen, hat ein förmliches Manifest an die „Polizeisergeanten“ gerichtet, um sie gegen die Republikaner aufzuheizen, jedes Wort darin ein Bonbon für die Polizei, jedes Wort ein Rothwurf für die Republikaner; Gambetta fliegen die Ehrentitel Trunkenbold, Memme, Spigbube, Weinschlauch nur so um den Kopf, färbt ihm seine 4 Wangen roth, ruft er der Polizei zu. Die größte Freude wäre es ihm, wenn Gambetta vor seine Klänge käme. Ueberhaupt — am liebsten stürzten Bonapartisten und Republikaner mit den Waffen auf einander. Und was thut die Regierung? Nichts, sie zerstreut kaum den Verdacht, daß sie selber Bonapartistisch sei. Cisey, der Kriegsminister und Magne, der Finanzminister, durften gar nicht sprechen, aus Furcht, sie machten die Sache noch schlimmer. Die öffentliche Meinung glaubt daran, daß die Regierung die Bonapartisten begünstigt, aber Farbe haben die Minister nicht bekannt.

#### Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Dem Vernehmen nach wird am 12. Juli der Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland am königl. Hoflager in Pillnitz erwartet. Der Aufenthalt des Kaisers in Pillnitz soll jedoch nicht länger als einen Tag dauern. Von Pillnitz wird sich der Kaiser in seine Staaten und zwar zunächst nach Warschau zurückbegeben.

Am Montag ist in Meissen auf dem Stadtweinberge der erste blühende Wein gefunden worden.

### Eine Reise

nach Tyrol und dem Salzkammergute in Verbindung mit einem Besuche von Wien und der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Da ich mir für den Nachmittag desselben Tages den Besuch von Lagenburg vorgenommen hatte, so begab ich mich nach dem Mittagessen, das ich an diesem Tage in einer sehr frequenten Restauration an dem außerordentlich belebten Plage am Opernhause einnahm, nach dem Südbahnhofe und fuhr mit der Südbahn bis Mödling, von wo aus eine Zweigbahn nach Lagenburg führt.

Bei meiner Ankunft war der Bahnhof wie in ein Gewächshaus umgewandelt, da man am nächsten Tage den Schah von Persien dafelbst empfangen wollte, der als Gast des Kaisers im Schlosse von Lagenburg wohnen sollte, und dessen baldige Ankunft das fast alleinige Gespräch der Wiener bildete. Aus derselben Veranlassung wurden auch in dem großen Parke des Lagenburger Schlosses alle Wege gesäubert und sonstige festliche Vorbereitungen getroffen.

Der hübsche große Park fesselte mich länger als ich beabsichtigt hatte, unter Anderen interessirten mich auch die riesigen bemosten Karpfen im sogenannten Karpfenteiche, sowie die alterthümliche Ritter- oder Franzensburg, zu welcher man über den vorderen großen Teich fährt.

Auch das Standbild Kaiser Franz I. befand sich im Parke. Erst mit dem letzten Zuge fuhr ich nach Wien zurück.

Den folgenden Tag, den 29. Juli, hatte ich mit meinem Reisegefährten zu einem zweiten Besuche der Ausstellung bestimmt, und wir brachen, von dem prächtigen Morgen in's Freie gelockt, schon früh in unserer Wohnung auf. Wir gingen durch die Hauptstraße der Wieden über die hübsche, mit Statuen geschmückte Elisabethbrücke, welche über die kleine Wien führt, nach dem Opernring, und fuhrten mit der Pferdebahn nach dem Prater, wo uns bis zur Oeffnung der Ausstellung unter den mächtigen Bäumen ein schattiger angenehmer Aufenthalt geboten war, da die Hitze an diesem Tage besonders groß war.

In die Ausstellung eingetreten, durchwanderten wir die Hauptgänge des Ausstellungspalastes und suchten dann die ungeheure Maschinenhalle auf, wo wir Gelegenheit hatten, so manche neue Erfindung des menschlichen Geistes bewundern zu können. In der Nähe der Maschinenhalle hatte auch Krupp in Essen in einem besonderen Gebäude die verschiedensten Erzeugnisse seiner großartigen

Gußstahlindustrie, darunter Geschütze jeden Calibers, mächtige Gußstahlblöcke u. s. w. ausgestellt. Sehr interessant war auch eine Halle im Parke, wo die verschiedensten landwirthschaftlichen Geräte aller Nationen, selbst der fernsten Länder, ausgestellt waren. Zahlreiche neue interessante Maschinen, riesige Dampfpflüge u. s. w. gab es auch hier zu sehen. Auch dem Postwesen war ein besonderes Gebäude errichtet, in welchem man die in den verschiedenen Ländern bestehenden postalischen Einrichtungen und gebräuchlichen Uniformen, Wagen u. s. w. kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Eine Anzahl ausgestopfte stramme Postillone fiel darin besonders in die Augen.

Einen komischen Eindruck machte auf uns ein Pavillon des kleinsten Fürsten Europas, des Fürsten von Monaco, der in Ermangelung von Industrieerzeugnissen außer verschiedenen edlen Gewächsen seines von der Natur mit besonderer Schönheit ausgestatteten kleinen Ländchens sein ganzes Reich in einem Bilde ausgestellt hatte.

Nachdem wir an diesem Tage die sämtlichen Räumlichkeiten der Weltausstellung, soweit wir sie nicht bereits am ersten Tage besucht hatten, flüchtig durchwandert waren, auch den Sehenswürdigkeiten des Hauptgebäudes noch einige Zeit gewidmet hatten, sagten wir diesem herrlichen Tempel menschlichen Gewerbefleißes Lebewohl, da wir den folgenden Tag, an welchem wir Wien Abends zu verlassen beabsichtigten, noch der Stadt selbst widmen wollten, doch brachten wir den herrlichen Abend noch in einem genussreichen Concert, ausgeführt von der Capelle eines in Wien garnisonirenden Infanterie-Regiments im Prater zu.

Unserm Plane getreu benutzten wir den nächsten Tag, den letzten unsers Aufenthalts in Wien, um diese wahrhafte Großstadt noch besser kennen zu lernen, und dabei verschiedene kleine Einkäufe zu machen. Wir besuchten unter Anderem den am Stubenring in der Nähe der wie eine Ritterburg erbauten großen Franz Josephs-Caserne gelegenen schönen Stadtpark, und den durch seine soliden Weine berühmten Dominicanerkeller. Beim Besuche eines in der Nähe der Hofburg befindlichen Caffeehauses hatten wir die Freude auch das neueste Dresdner Journal zu finden, wodurch uns Gelegenheit geboten war, einmal etwas aus Dresden und unserm engern Vaterlande Sachsen zu erfahren.

Wir verließen Wien Abends 9 Uhr 30 Minuten mit der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, da wir am andern Tage Vormittags bereits in Salzburg ankommen wollten. Leider ging uns auf unserer Nachtfahrt der Genuß des herrlichen Wiener Waldes mit seinen vielen eleganten Landhäusern, durch welche die österreichische Westbahn hindurch führt, verloren.

Gegen 4 Uhr Morgens erreichten wir am 31. Juli Linz an der Donau; das uns unsere knapp bemessene Zeit jedoch nicht zu besuchen gestattete.

Vormittags gegen 9 Uhr kamen wir in Salzburg an, wo wir den Zug verließen und ein Gasthaus in der Stadt aufsuchten. Nachdem wir dafelbst gefrühstückt hatten, begannen wir mit der Besichtigung der Stadt.

Die alte ehrwürdige Bischofsstadt Salzburg, sehr schön an der Salzach gelegen, bietet vieles Sehenswerthe. Wir besuchten den Residenzplatz, wo wir das hübsche Glockenpiel (Vormittag 11 Uhr) hörten, den daran stoßenden Mozartplatz mit dem Standbilde Mozarts, der bekanntlich in Salzburg geboren ist, den imposanten Dom, ein sehr interessantes Bauwerk mit 4 Rundgewölben über dem Plage, auf dem sich der Hauptaltar befindet.

Wir stiegen dann auf zur hohen Salzburg, von welcher man eine prächtige Aussicht über die hübsche Stadt und deren Umgebung genießt.

Die inneren Räume der hohen Salzburg, in welchen man gegen ein kleines Trinkgeld herumgeführt wird, verdienen eine nähere Besichtigung, da sich an diese alte Bergveste manche geschichtliche Momente knüpfen.

Am Berge unterhalb der hohen Salzburg befindet sich der Stiegenkeller, eine hübsche Restauration, von welcher aus man ebenfalls eine schöne Aussicht auf die Stadt hat. Wir benutzten diesen angenehmen Aufenthaltsort hier zu Mittag zu essen, und gingen dann herunter nach dem Ufer der Salzach, an deren rechten Ufer sich die ziemlich neuen geschmackvollen Gebäude der protestantischen Kirche und Schule befinden.

In Folge der herrschenden großen Hitze mußten wir von Besteigung der die Stadt begrenzenden Höhen absehen, sondern verwendeten die Nachmittagsstunden zu einem Besuche des Mirabellgartens und auf die weitere Besichtigung der Stadt, wobei wir auch am Geburtshause Mozarts vorüberkamen, das durch eine Gedenktafel den Fremden bezeichnet ist. (Fortsetzung folgt.)

\* Am 9. und 10. Juni sind schwere Gewitter durch fast ganz Deutschland gezogen. In Mainz fiel ein Wolkenbruch, daß das Wasser sich in den Straßen staute, Schloßen fand man noch folgenden Tags. In Hof fiel Blitz auf Blitz und drohte Schlag um Schlag, rings um die Stadt hat es wohl 12 mal eingeschlagen. In Trogen schlug der Blitz in den Thurm und, da dieser keinen Blitzableiter hatte, durch denselben in die Kirche, zertrümmerte ein Altarbild, fuhr dann in ein nebenan liegendes Haus, das durch einen Draht mit dem Thurm behufs Läutens verbunden ist, und schlug in demselben einen Mann nieder. In Unterkogau schlug der Blitz in ein bäuerliches Anwesen und setzte 2 Scheunen in Brand. In Plauen schlug der Blitz auf mehr als 20 Häuser, die jedoch sämtlich mit Blitzableitern versehen waren.

\* Aus Fresen a. d. Kärntner Bahn, 11. Juni, berichtet man der Grazer Tagespost: Ueber den Gemeinden Janegg, St. Oswald und Oberkappel hat sich gestern Abends um 8 Uhr ein furchtbares Hagelwetter entladen. Der Hagel hat die ganze Ernte total vernichtet, Bäume sind entlaubt, das Gras wie abgemäht. Der Hagel liegt noch auf allen Feldern und die Schicht war im Freien 1 bis 2 Schuh hoch. Die nach der Ueberschwemmung kaum erst hergerichteten Straßen sind gänzlich ruiniert. Wo früher die Straße war, hat sich der Wildbach klasteriefes Bette gebahnt. Sämmtliche Mahl- und Sägemühlen sind mehr oder minder beschädigt, Tausende von Brettern weggeschwemmt, der Schaden ist riesig.

\* Mailand und Umgebung wurden am 13. von einem furchterlichen Gewitter und starken, 12 Minuten anhaltendem Hagelschlage heimgesucht, wobei Schloßen in der Größe von Hühneriern fielen. Die Vegetation ist sehr hart mitgenommen; die Fenster an der Nordseite wurden zertrümmert; auf den Trottoirs lag durch eine Stunde die Schloßenschicht in der Höhe von 10 Centimeter.

**Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.**

Zu empfehlen sind Dreschmaschinen, welche von der renommirten Firma **Moritz Weil jun.** in Frankfurt a. M. für solche Decornomien geliefert werden, auf welchen große Dampf-dreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthsch. Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen und daß innerhalb zwei Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei Thlr. 66 für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direct zu machen.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**

Am 8. Trinitatis-Sonntag  
 Vormittags predigt: Herr P. Schmidt.  
 Nachmittags predigt: Herr Diaconus Canth.

**8. Sitzung der Stadtverordneten**

am 12. Juni 1874.

Anwesend die Herren Bretschneider, Parfisch, Junge, Reiche, Hoyer, Raden, Böhmer, der Unterzeichnete, neu einberufen an der Stelle des ausgeschiedenen Herrn Türk, Herr Fabrikant Zähniichen. Zum Stellvertreter des Vorstehenden wird Herr Bretschneider, zum Stellvertreter des Sparcassendeputations-Mitglieds Herr Parfisch gewählt.

1. Das Collegium ist mit der Ausführung der Bauten wie solche von der Baudeputation durch Registratur vom 9. d. M. aufgestellt worden sind, mit der Hauptsache einverstanden, doch soll die Schleiße auf der Meißner Straße nicht gewölbt, sondern mit guten Decksteinen bedeckt werden. Ueber die Einfälle und Nebenschleußen bei diesem Bau kann erst nach Eingang der Anschläge Beschluß gefaßt werden.

2. Die Erbauung von vier neuen versenkten Wasserbassins und zwar einen an der Kirche, zwei auf dem Markte, einen auf der Rosengasse, sowie die Veränderung an den zwei Brunnen auf dem Markte, wird mit beschloßen, man ist aber der Absicht, daß wenn zwei Wasserbassins auf dem Markte erbaut werden, es hinreichend sein dürfte, wenn in jedem derselben nur ein Wasserheber angebracht wird.

3. Die Herstellung einer bedeckten Schleiße auf der Rosengasse wird genehmigt, es soll dieselbe aber schon vom Richterschen Hause ab gebaut werden.

4. Der Stadtrath wird ersucht, die Ausführung der Baulichkeiten durch das hiesige Wochenblatt ausbieten zu lassen.

5. Das Collegium giebt seine Zustimmung, daß die Kosten bei dem bevorstehenden Festessen bei Einweisung des Herrn Bürgermeister Ficker wie bisher auf die Stadtkasse übertragen werden.

6. von der vom Stadtrathe gemachten Mittheilung daß derselbe in der Angelegenheit mit Herrn Maurermeister Guldner an die königliche Kreisdirection Bericht erstatten will, wird Kenntniß genommen. Wilsdruff, den 13. Juni 1874.

**Das Stadtverordneten-Collegium**  
 durch Gerlach, Vorstand.

**Leder-Offerte für Schuhmacher.**

- Hemlock-Sohlenleder**, aasfrei, beste Gerbung, à 14 Ngr. per Pfund.
  - Deutsch Brandsohlleder**, gute Stadtgerbung, - 16 1/2 " " "
  - Java-Sohlleder**, sehr fest, Mastrichter Gerbung, zu ganz starken Sohlen, - 18 " " "
  - Wild-Sohlleder**, Mastrichter Eichengerbung, - 20 " " "
  - Luxemburger Sohlleder**, hochfeinste Marken, - 22 1/3 " " "
  - Fahleder**, milde ausgezeichnete Stadtgerbung, - 20 " " "
  - Schwarze genarbte Kalbfelle**, größte und stärkste Felle, - 3 Thlr. per Stück.
  - Sohlen- und Oberleder-Ausschnitt** in demselben billigen Verhältniß.
- Ich führe, wie hinlänglich bekannt, nur beste Primawaaren.*

**Hugo M. Teichmann, Lederhandlung**  
 Dresden, Schreiberergasse 14.

**Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.**

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, der Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt **Wilsdruff. Th. Ritthausen.**  
 Spareinagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst. **D. O.**

Für eine auswärtige Bleicherei übernehme alle Sorten **Garne zu bleichen.** **Moritz Wehner.**  
 Wilsdruff, Freiburgerstraße.

**Seht französische Gußstahl-Muster-Sensen,**  
 = **steyer'sche „Wildermann“ = Sensen,**  
 = „Gemskopf“ = Sensen,  
 = „Kelch“ = Sensen,  
 = „Tannebaum“ = Sensen,  
 empfehlen zu billigsten Preisen **Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

**Baumnägel,**

eiserne Dachfenster, Rohdraht und Rohrnägel in allen Sorten empfehlen billigst **Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.**

**Einen Wagneregesellen**

sucht bei ausdauernder Arbeit und gutem Lohn **Sturzenbecher, Wagnermstr. in Wilsdruff.**

H. 330hp

**Augenleiden,**

als: äußerliche Hautentzündung, Drücken, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.**  
 Zu beziehen à Flacon 10 Ngr. durch die **Apotheke zu Wilsdruff.**

**„Zahnschmerzen“**

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angekockt sind, durch den berühmten **Indischen Extract** für die Dauer beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen einen Weltruhm erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Seht zu haben in Fl. à 5 Sgr. für Wilsdruff bei **Herrn Ernst Seifert.**

**Omnibus-Fahrplan vom 5. Mai 1874 bis auf Weiteres:**

Abfahrt von Wilsdruff: Wochentags täglich früh 1/27 Uhr. Sonn- und Festtags früh 1/26 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.  
 Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. 2: Wochentags täglich Nachmittags 5 Uhr, Sonn- und Festtags früh 8 und Abends 7 Uhr.  
 à Billet 90 Pf. (Sonn- u. Festtags früh 8 Uhr von und Nachmittags 5 Uhr nach Dresden 1 Mark.)  
**Friedrich August Herrmann.**  
 NB. Auch geht mein Frachtwagen ununterbrochen täglich früh 7 Uhr nach Dresden. **Der Obige.**

Im Gasthof „zum goldnen Löwen“ in Wilsdruff!  
**Der grosse Leipziger Ausverkauf**  
 von  
 Schnitt-, Leinen- & Weißwaaren, Tuchen, Bucks-  
 kins und Umschlagetüchern,

wird unwiderruflich

**Dienstag den 23. d. M. Abends geschlossen.**

Sämmtliche Waaren müssen unter allen Umständen und zu jeden nur annehmbaren Preisen  
 gänzlich ausverkauft werden.

Ergebenst A. Alkan aus Leipzig.  
 In Wilsdruff im Gasthof zum goldnen Löwen im Saal.

**Pferde =  Auktion.**

Montag, den 22. Juni, sollen von Mittags 12 Uhr an  
 14 Stück große starke Arbeitspferde,

darunter 6 junge dänische Fuchse,  
 nebst mehreren Wagen und Geschirren, Geschäftsveränderungshalber freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.  
 Köhschenbroda, am 15. Juni 1874. A. Nothe, Holz- und Kohlenniederlage, Meißnerstraße.

Die näheren Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.


**Bekanntmachung.**

Alle diejenigen Marktfranten, welche im Besitz noch gültiger  
 Löfseheine vom Jahrmarkt zu Burkhardtswalde sind, werden  
 hierdurch ersucht, selbige wegen verschiedener Veränderung nächsten  
 Markt, als den 2. Juli, bei der Marktdeputation vorzuzeigen.

Die Marktdeputation zu Burkhardtswalde.

Agenten der Landwirthschaftlichen Mobiliar-Feuer-  
 Versicherungs-Genossenschaft im R. S. sind:

- A. S. Walther in Burkhardtswalde,
- G. A. Wend in Sachsdorf,
- E. W. Kirsten in Röhrsdorf,
- E. G. Maul in Niederschöna.

 Einige Frauen können Näharbeiten erhalten  
 von Moritz Wehner.

Eine gute Weinpresse und eine Drehmangel stehen wegen  
 Mangel an Platz zu verkaufen auf Giessmanns Weinberg in  
 der Niederlöbmitz.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen,  
 hat das Directorium beschlossen, nächste Mittwoch, den 24.  
 dts. Mts., Nachmittag 4½ Uhr ein

**Frei-Hand-Schießen**

zu veranstalten, und ladet hierzu alle Freunde und Lieb-  
 haber dieses Vergnügens freundlichst ein.

Wilsdruff, 18. Juni 1874.

Die Bürgerschützengesellschaft.

**Restauration Osterberg.**

Sonntag, den 21. Juni, **CONCERT**

Anfang ½3 Uhr. Nach dem Concert **Tanzmusik.**

Es ladet ein geehrtes Publikum freundlichst ein

H. Leuschner.

**Für die bei dem Tode und Begräbniss un-  
 seres lieben guten Vaters vielseitig empfan-  
 genen Beweise von wohlthuender Theilnahme,  
 sprechen wir hierdurch Allen unseren innig-  
 sten Dank aus.**

Geschwister Ritthausen.

Sonntag den 21. Juni d. J.:

**Vogelschießen  
 mit Carroussellbelustigung  
 in Nothschönberg,**

wozu freundlichst einladet G. A. Ficker.

**Liedertafel.**

Künftigen Sonntag den 21. Juni a. c.

**Sommerpartie nach Diesbar an der Elbe.**

Abmarsch früh 5 Uhr von Barths Höhe aus nach Nieder-  
 wartha und von da per Dampfschiff.

Der Vorstand.

**Militärverein.**

Unterzeichneter ladet die Mitglieder mit Frauen freund-  
 lichst zu einer Partie

Sonntag den 21. Juni

nach Wildberg über Niederwartha ein; Versammlung  
 ½1 Uhr auf Buhlig's Berg; die Einladung erfolgt nur  
 hierdurch.

Bei ungünstiger Witterung findet diese Partie den da-  
 rauffolgenden Sonntag statt. Beeger, Vorst.

Sonntag, den 21. Juni:

**Schweinsprämien-schießen  
 und Ballmusik in Plankenstein,**

wozu freundlichst einladet

Ernst Kühne.

**Sachsdorf.**

Nächsten Sonntag, den 21. Juni, ladet zur

**Ballmusik und neubacknem Kuchen**

ergebenst ein

E. Keller.

**Heute Freitag Schlachtfest** bei O. Weissbach.